



Lagebericht der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2024

1. Grundlagen des Unternehmens

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen

2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

4.2. Chancen- und Risikolage

4.3. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

5. Prognosebericht

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlagen des Unternehmens

Unser Unternehmen

Seit mehr als 136 Jahren gehört die ZEAG Energie AG (ZEAG) zur Region Heilbronn und ist damit eines der ältesten deutschen Energieunternehmen. Die Bewältigung der Klimakrise und ihrer Folgen ist eine zentrale Aufgabe dieses Jahrhunderts, wobei die Reduzierung der Emissionen im Vordergrund steht. Die ZEAG hat sich zur Aufgabe gemacht, in der Region Heilbronn-Franken die Energiewende aktiv mit den Kommunen, den Menschen und den Gewerbe- und Industriebetrieben vor Ort zu gestalten – kurz zusammengefasst: „Gemeinsam Energiewende möglich machen!“

Die ZEAG übernimmt zusammen mit ihren Tochtergesellschaften als regionales und vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in Heilbronn gesellschaftliche Verantwortung in der Region Heilbronn-Franken. Unsere regionale Verbundenheit und langjährige Erfahrung vor Ort nutzen wir dazu, diese Region und ihre Menschen zu Teilhabern und Gestaltern der Energieversorgung und der Energiewende zu machen. Als Unternehmen mit Mitarbeitern vor Ort sind wir ein fester Bestandteil in der Region. Den Kern unserer gesellschaftlichen Verantwortung sehen wir darin, eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung zu gewährleisten.

Unser Geschäftsmodell stützt sich auf ein solides Fundament aus engagierten Mitarbeitern, strategischen Partnerschaften mit Kommunen und Unternehmen sowie einer tiefen regionalen Verankerung. Die drei Geschäftssegmente „Grüne Energie“, „Systemkritische Netzinfrastruktur“ und „Digitale Märkte“ bilden alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ab und basieren auf diesem soliden Fundament.

Grüne Energie

Bereits seit der Gründung in Lauffen am Neckar setzte das Unternehmen auf Wasserkraft zur Energieerzeugung. Heute kommen zusätzlich Wind- und Solarenergie im zentralen Geschäftsbereich „Grüne Energie“ zum Einsatz. Mit 45 Windenergieanlagen (WEA) in zehn Windparks gehört die ZEAG zu den großen Windkraftbetreibern in Baden-Württemberg. Mit einer Gesamtleistung von rund 54 MW (Megawatt) und 18 Anlagen ist der von der ZEAG betriebene Windpark Harthäuser Wald, einer der leistungsstärksten Baden-Württembergs.

Unsere Windenergie- und Photovoltaikprojekte werden weitgehend durch Objektgesellschaften, sogenannte Bürgerenergiegesellschaften, in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG realisiert. Die jeweiligen Kommunen und die lokal ansässige Bürgerschaft können sich über Bürgerenergiegenossenschaften an diesen Gesellschaften beteiligen.

Über das Beteiligungsergebnis hinaus tragen kaufmännische und technische Dienstleistungen, die die ZEAG für diese Gesellschaften erbringt, zum operativen Ergebnis bei.

Die ZEAG hat mit ihren Tochtergesellschaften im Berichtsjahr zwei große Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV) in Billigheim und Braunsbach-Tierberg in Betrieb genommen. Das PV-Portfolio erhöhte sich deutlich von rund 37 Mega Watt Peak (MWp) auf rund 55 MWp installierte Leistung. Die Projektpipeline entwickelte sich positiv. Im Geschäftsjahr 2025 ist die Errichtung von fünf weiteren PV-Freiflächenanlagen geplant.

Das Wind-Portfolio ist um einen Windpark in Sulzbach-Laufen mit vier Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von rund 22 MW angewachsen. Die installierte Leistung an Windenergieanlagen beträgt nun gesamthaft zum 31. Dezember 2024 rund 149 MW. Im Geschäftsjahr 2025 werden weitere vier Anlagen in Hardheim-Höpfingen mit 17 MW installierter Leistung in Betrieb gehen.

Zur Erreichung der Klimaziele ist ein ausgewogener Mix aus Windenergie- und PV-Anlagen erforderlich. Gemeinsam mit ihren Partnern investiert die ZEAG in erneuerbare Energien und beschleunigt so den Hochlauf grüner Stromproduktion in Baden-Württemberg.

Das im PV-Bereich bereits sichtbare, beschleunigte Ausbautempo muss auch bei der Windenergie Realität werden. Die von der Bundesregierung 2024 verabschiedeten Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren sind nach aktueller Wahrnehmung noch nicht überall in der behördlichen Umsetzung vor Ort angekommen. Dennoch sind wir zuversichtlich, künftig vermehrt und schneller Windenergieprojekte in der Region Heilbronn-Franken realisieren zu können.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung der ZEAG erreichte im Geschäftsjahr 2024 rund 97 %. Der verbleibende Anteil wurde überwiegend in Blockheizkraftwerken (BHKW) zur Nahwärmeversorgung erzeugt. Diese Technik zeichnet sich durch die intelligente Kombination von Wärme- und Stromerzeugung aus und trägt somit neben einer CO₂-armen auch zu einer bezahlbaren und somit für alle zugänglichen Wärmerversorgung bei.

Innovative Projekte im Rahmen unserer Quartiersentwicklung sind neben dem Ausbau erneuerbarer Energien als Wachstumstreiber von zentraler Bedeutung für die Zukunft. Im Jahr 2024 konnten weitere Projekte akquiriert und begonnen sowie bereits im Bau befindliche Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden. Insgesamt wurden sechs neue Wärmeanlagen (Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK)) in Betrieb genommen. Weitere Inbetriebnahmen, darunter die erste rein auf Wärmepumpen basierende Quartierslösung der ZEAG, sind für das erste Quartal 2025 geplant.

Im Jahr 2024 hat sich die Heilbronner Versorgungs GmbH (HNVG) mit 50 % an der Wärme-gesellschaft Heilbronn mbH (WGHN) beteiligt. Ziel dieser Gesellschaft ist es, die Dekarbonisierung in der Region Heilbronn-Franken voranzutreiben und den Ausbau der leitungsgebundenen Wärmeversorgung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung umzusetzen. Erste bestehende Projekte (Neckarbogen und Hochgelegen) wurden in die Gesellschaft eingebracht. Mit dem Bau weiterer neuer Wärmelösungen in Heilbronn und Ellhofen sowie der Projektentwicklung von neuen Projekten wurde begonnen. In Zukunft werden die Kräfte der ZEAG und der HNVG im Bereich Wärmeversorgung in der WGHN gebündelt, um umfassende Dienstleistungen für Kunden in der Region Heilbronn-Franken zu planen, umzusetzen und zu betreiben.

Systemkritische Netzinfrastruktur

Ein weiteres zentrales Geschäftssegment ist die systemkritische Netzinfrastruktur. Dazu gehören als Rückgrat der Energiewende die Planung, Entwicklung, Bereitstellung und der Betrieb von Strom- und Gasverteilnetzen. In der Region Heilbronn-Franken vertrauen 18 Kommunen der ZEAG ihre Energieversorgung an. Die ZEAG ist Konzessionsinhaberin und Eigentümerin der Stromverteilnetze in den Städten Lauffen am Neckar und Leingarten sowie den Gemeinden Flein, Kirchheim am Neckar, Neckar-

westheim, Talheim und Untergruppenbach. Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Stromkonzession Lauffen am Neckar verlängert. Seit ihrer Gründung am 9. Dezember 1888 als „Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen am Neckar“ hat die ZEAG eine entscheidende Rolle in der Energieversorgung der Region gespielt. Diese über 100-jährige Partnerschaft zwischen der ZEAG Energie AG und der Stadt Lauffen am Neckar wurde erneut besiegelt.

Die ZEAG ist über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) Konzessionsnehmerin der Gasverteilnetze in zehn Kommunen in der Region. Die GU konnte im vorangegangenen Geschäftsjahr 2023 auslaufende Konzessionsverträge mit den Gemeinden Gundelsheim, Langenbrettach, Neckarwestheim, Neudenaу, Möckmühl und Roigheim jeweils für weitere 20 Jahre verlängern. Dies ist ein Beleg für die partnerschaftliche Verbundenheit zu den Kommunen und die operative Umsetzungsstärke kommunaler Bedürfnisse.

Aufgrund der Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind Energieversorgungsunternehmen dazu verpflichtet, ihre Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze rechtlich von den jeweiligen Vertriebsbereichen zu trennen. Daher nehmen die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ZEAG, sowie die NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG (NHL) die Rolle des Verteilnetzbetreibers im ZEAG-Konzern wahr. Die NHL ist wiederum eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NHF.

Zwischen der ZEAG und der NHF besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. In den Konzessionsgebieten der ZEAG und der GU bewirtschaften NHF und NHL die dazugehörigen Strom- und Gasnetze. Es bestehen entsprechende Pachtverträge mit der ZEAG bzw. der GU. Zudem hat die NHF zwei weitere Gasverteilnetze von der Energieversorgung Gaildorf OHG gepachtet.

Darüber hinaus sorgt die NHF in der Stadt Heilbronn als Pächterin des Stromverteilnetzes der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, einer 49,9-prozentigen Beteiligung der ZEAG, für einen weit überdurchschnittlich störungsfreien Netzbetrieb.

Während der SAIDI (System Average Interruption Duration Index) als Kennzahl für die durchschnittliche Unterbrechungszeit für Netzkunden im Bundesdurchschnitt 2023

bei rund 12,8 Minuten lag, überzeugten NHF und NHL mit Werten von 4,48 Minuten bzw. 2,07 Minuten.

Digitale Märkte

Das Geschäftssegment Digitale Märkte umfasst die Beschaffung und den Vertrieb von Strom und Gas an Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie energienahe Dienstleistungen. Der Vertrieb bedient etwa 75.000 Strom- und 8.000 Gas-Verbrauchsstellen.

Die auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Stromlieferungen sind ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells. Die Kompetenz und der Service der ZEAG bilden die Grundlage für den Markterfolg. Die Marke „ZEAG Energie AG“ ist auch in Gebieten außerhalb des regionalen Konzessionsgebiets erfolgreich aktiv. Im Vertrieb wird weiterhin der Schwerpunkt auf Kundennähe, Digitalisierung und die Verbesserung der Kosteneffizienz gelegt.

Das unabhängige Energieverbraucherportal hat uns zum 16. Mal in Folge als „Top-Lokalversorger“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung kennzeichnet uns als verlässlichen Versorger mit fairen Preisen, regionalem Engagement, zukunftsorientierten Investitionen und hoher Servicequalität. Im Januar 2025 wurde die Gasversorgung Unterland GmbH ebenfalls erneut als „Top-Lokalversorger“ ausgezeichnet.

Unternehmensstrategie

Der Unternehmenszweck und das übergeordnete Ziel sind angesichts des Klimawandels beschrieben: „Gemeinsam Energiewende möglich machen!“. Im Geschäftsjahr 2023 hat die ZEAG ihre Strategie mit Perspektive auf 2030 weiterentwickelt. Im Ergebnis sieht sich das Unternehmen in der Verantwortung, die Dekarbonisierung der Energieversorgung bei gleichzeitigem Erhalt der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie voranzutreiben. Sowohl kommunale als auch privatwirtschaftliche Kunden in der Region streben die Belieferung mit klimaneutraler Energie an, welche einen deutlichen Ausbau von Stromnetzen und erneuerbarer Erzeugung erfordern. Der strukturelle Wandel wird durch die demografische Entwicklung innerhalb der ZEAG bis 2030 begleitet. In den nächsten zehn Jahren werden altersbedingt etwa 25 % der Belegschaft das Unternehmen verlassen.

Angesichts dieser Veränderungen wird sich die ZEAG bis 2030 innerhalb ihrer Geschäftssegmente auf zwei zentrale Handlungsstränge konzentrieren:

1. „einfach.gemeinsam.besser“ beschreibt die Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Organisation durch starke Prozessorientierung und den Einsatz von Automatisierung mittels digitaler Lösungen. Die Aufrechterhaltung der Leistungsversprechen für unsere wichtigsten Kunden steht hierbei im Fokus.
2. „Talente binden und gewinnen!“ bezeichnet die Gestaltung der ZEAG als attraktive Arbeitgebermarke in Zeiten knapper werdender Fachkräfte um Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und neues Personal für den geplanten Wachstumskurs zu gewinnen.

Mit diesen Maßnahmen schafft die ZEAG Handlungsspielräume, um die Chancen der Dekarbonisierung in der Region Heilbronn-Franken zu nutzen.

Mit der Modernisierung und einem intensivierten Ausbau der systemkritischen Netzinfrastruktur ab 2025/2026 wird im Wesentlichen die zukünftige Versorgungssicherheit bei zunehmender Elektrifizierung im Wärme- und Mobilitätssegment gewährleistet. Der Digitalisierung der Verteilnetze kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Höchste Priorität hat für uns der Ausbau der Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Besonders im Fokus stehen dabei die Windenergie an Land und die Freiflächen-PV. Die ZEAG möchte das Tempo beim Ausbau weiter steigern und die installierte Kapazität aus erneuerbaren Energien bis 2030 im Vergleich zu 2023 nahezu zu verdreifachen.

Sie plant, bis 2030 einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in beide Geschäftssegmente zu investieren. Unser Ziel ist es, das finanzielle Ergebnis durch diese strategischen Investitionen langfristig mehr als zu verdoppeln.

Neben Strom wird sich die ZEAG weiterhin auf den Wärmemarkt konzentrieren. Gemeinsam mit ihren Partnern wird die ZEAG die Wärmeversorgung aktiv und klima-

freundlich gestalten. Dazu erweitert und verdichtet sie Nahwärmenetze. Der Schwerpunkt liegt auf dem Bau und Betrieb von Wärmeanlagen in neuen und bestehenden Quartieren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2024 zeigte sich die Weltwirtschaft trotz hoher Inflation und restriktiver Geldpolitik in vielen Ländern als bemerkenswert widerstandsfähig. Der Internationale Währungsfonds hat den Kampf gegen die Inflation größtenteils als erfolgreich bewertet und prognostiziert für Ende 2025 eine globale Inflationsrate von 4,2 %. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt wuchs 2024 um 3,2 %. Für 2025 wird ein ähnliches Wachstum weltweit erwartet. Im Euroraum wird mit einer Beschleunigung des Wirtschaftswachstums um 1,0 % und in Deutschland um 0,3 % gerechnet.

Die Energiemärkte zeigten sich stabil, insbesondere die europäische Gasversorgung. Geopolitische Konflikte bleiben jedoch ein Unsicherheitsfaktor. Die Inflation im Euroraum ging 2024 zurück, was der Europäischen Zentralbank ermöglichte, die Leitzinsen schrittweise zu senken.

Versorgungsgebiet ZEAG

Der Konjunkturbericht der IHK Heilbronn-Franken aus dem dritten Quartal 2024 zeigt, dass sich die regionale Wirtschaft in einer schwierigen Situation befindet. Die Unternehmen bewerten ihre Lage so ungünstig wie zuletzt im Herbst 2020. Insbesondere die Kernbranchen der Industrie kämpfen mit erheblichen Herausforderungen. Auch der Handel berichtet von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Positiv hervorzuheben ist das Baugewerbe, in welchem sich die Lage stabilisiert hat. Der Dienstleistungssektor schneidet im Branchenvergleich am besten ab. Die Bereitschaft der Unternehmen, neue Mitarbeiter einzustellen, ist jedoch weiter gesunken. Insgesamt sind die Geschäftserwartungen von Skepsis geprägt. Die größten Risiken sehen die Betriebe in der Inlandsnachfrage, dem Fachkräftemangel, den Arbeitskosten und den hohen Energiepreisen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Energiepolitik EU

Im Jahr 2024 fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt, bei denen rechtsgerichtete Parteien Gewinne erzielten, was zu einer Mitte-Rechts-Mehrheit führte. Die Auswirkungen auf die Energie- und Klimapolitik sind noch unklar. Ursula von der Leyen wurde als Kommissionspräsidentin wiedergewählt und kündigte Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Reduktion der Bürokratie an.

Die EU-Kommission verabschiedete den Net Zero Industry Act (NZIA) und den Critical Raw Materials Act (CRMA), die im ersten Halbjahr 2024 in Kraft traten und die Wettbewerbsfähigkeit der EU in strategischen Schlüsseltechnologien für den „grünen Wandel“ stärken und Europas Abhängigkeiten von einzelnen Staaten im Bereich der Rohstoffe reduzieren sollen. Die Kommission arbeitet mit Hochdruck, erste Entwürfe werden im Frühjahr 2025 erwartet, an Durchführungsrechtsakten zum NZIA, wobei das Resilienz-Kriterium für Erneuerbaren-Auktionen und für die öffentliche Beschaffung von besonderer Relevanz sind.

Die Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschenrechte und Umweltschutz wurde im Mai 2024 verabschiedet und soll ab 2027 schrittweise angewandt werden. In Deutschland ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) seit Anfang 2023 in Kraft. Die Bundesregierung diskutiert die Abstimmung mit dem europäischen Rahmen. Im zweiten Halbjahr 2024 wurden keine neuen Gesetzesinitiativen gestartet. Der Fokus lag auf der Umsetzung des sogenannten delegierten Rechtsakts und von Durchführungsrechtsakten.

Ein Entwurf zur Bestimmung der Treibhausgaseinsparungen durch CO₂-arme Brennstoffe wurde von der EU vorgelegt, wobei CO₂-armer Wasserstoff eine wichtige Rolle spielt. Ein abschließender Vorschlag wird 2025 erwartet.

Klimaschutz

Der Aufbau einer nationalen Wasserstoffinfrastruktur ist entscheidend für die Reduktion von CO₂-Emissionen in der Strom- und Wärmeversorgung. Die EnWG-Novelle legt die Rahmenbedingungen für das Wasserstoff-Kernnetz fest. Das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz sollte den Aufbau von Erzeugungs-, Import- und Speicherinfrastruktur beschleunigen, wurde jedoch aufgrund der vorgezogenen Bundestagswahl nicht verabschiedet. Die Wasserstoffimportstrategie der Bundesregierung und der delegierte Rechtsakt für kohlenstoffarmen Wasserstoff sind hierfür grundlegend.

Das Solarpaket I und die Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) wurden verabschiedet, um Genehmigungsprozesse zu beschleunigen. Das Solarpaket umfasst Regelungen für alle Erneuerbare-Energien-Technologien, während die BImSchG-Novelle Bürokratie abbaut.

Im Januar 2025 wurde im Bundestag eine Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) beschlossen. Ursprünglich war im KWKG vorgesehen, dass entsprechende Anlagen nur dann förderfähig sind, wenn eine Inbetriebnahme bis Ende 2026 erfolgt. Durch die Änderung erhalten nun auch KWKG-Anlagen eine Förderung, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt ein gewisser Planungsstand (z. B. BImSchG-Genehmigung) erreicht wurde.

Erneuerbare Energien Deutschland

Im Jahr 2024 lag der Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Stromerzeugung in Deutschland bei 62 %, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (54 %). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Zuwachs an installierten PV-Anlagen zurückzuführen.

Die Onshore-Windenergie verzeichnete einen Anstieg der installierten Kapazität um etwa 2,6 GW durch neue Windparks. Im August 2024 überschritten die Gebote für Neuprojekte erstmals wieder die Ausschreibungsmengen der Bundesnetzagentur.

Im Offshore-Windsektor gingen im Jahr 2024 Turbinen mit einer Leistung von circa 740 MW in Betrieb.

Der Zubau von PV-Anlagen setzte sich dynamisch fort, mit einer zusätzlich installierten Leistung von rund 16 GW im Jahr 2024. Um das Ziel von 215 GW Gesamtleistung bis 2030 zu erreichen, ist jedoch ein jährlicher Zubau von knapp 20 GW notwendig.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Netzausbau – Segment Systemkritische Infrastruktur

Im März 2024 bestätigte die Bundesnetzagentur den „Netzentwicklungsplan Strom 2037 mit Ausblick 2045“. Dieser beschreibt in Szenarien das Zielnetz für 2037 und ein „Klimaneutralitätsnetz“ für 2045. Wichtige Treiber sind der Ausstieg aus Kohle und Kernkraft, die nationale Wasserstoffstrategie, der Ausbau erneuerbarer Energien und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strommarkt. Die installierten Kapazitäten erneuerbarer Energien sollen bis 2045 auf 640 GW bis 700 GW steigen, was eine Verfünfachung im Vergleich zu 2023 bedeutet. Die Übertragungsnetzbetreiber treiben Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) voran, um Windstrom aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu transportieren. Der Netzentwicklungsplan Gas 2022 bis 2032 berücksichtigt den Wegfall russischer Gaslieferungen und erfordert Investitionen von rund 4 Mrd. €. Die Bundesnetzagentur genehmigte den Bau des Wasserstoff-Kernnetzes, das bis 2032 eine Länge von 9.040 km erreichen soll. Die Süddeutsche Erdgasleitung (SEL) wird wasserstofffähig umgesetzt und unterstützt die CO₂-neutrale Energieversorgung in Baden-Württemberg.

§ 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Bundesnetzagentur ermöglicht es den Netzbetreibern ab Januar 2024 gemäß § 14a EnWG, bei drohender Überlastung des Stromnetzes die Leistung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Wallboxen und Stromspeichern für maximal zwei Stunden pro Tag zu reduzieren.

Marktsituation Deutschland

Strom- und Gaspreise

Laut der Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2024 belief sich die durchschnittliche monatliche Stromrechnung für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden (kWh) im Jahr 2024 auf 119,35 €. Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche monatliche Stromrechnung noch bei 133,36 €. Der Rückgang der Stromkosten ist auf die sinkenden Preise im Großhandel zurückzuführen.

Im Jahr 2024 sank der durchschnittliche Strompreis für kleine bis mittlere Industriebetriebe in der Mittelspannungsversorgung, einschließlich der Stromsteuer, laut Berechnungen des BDEW auf 16,99 Cent je Kilowattstunde (ct/kWh). Im Vergleich dazu lag der Preis im Jahr 2023 noch bei 24,46 ct/kWh.

Im ersten Halbjahr 2024 sanken die Erdgaspreise für Nicht-Haushaltskunden, wie Unternehmen oder Behörden, laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 10,3 % im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2023. Für private Haushalte reduzierten sich die Gaspreise im Jahr 2024 deutlich um 21,0 % gegenüber dem Vorjahr. Ein Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh zahlte gemäß Berechnungen des BDEW vom Dezember 2024 im Jahr 2024 durchschnittlich 183,71 € pro Monat für Erdgas. Im Jahr 2023 hatte die monatliche Rechnung noch 233,21 € betragen. Ab dem zweiten Quartal erhöhten sich die Erdgaspreise wieder, was auf leicht gestiegene Beschaffungskosten im dritten und vierten Quartal sowie die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf Erdgas von 7 % auf 19 % zum 1. April 2024 zurückzuführen war. Diese kostensteigernden Faktoren liefen den zu Jahresbeginn noch rückläufigen Großhandelspreise entgegen.

2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Jahresabschluss der ZEAG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für

große Kapitalgesellschaften.

Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung für ihre Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Ziffer 1 bis 7 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die ZEAG führt für die Tätigkeitsbereiche „Elektrizitätsverteilung“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ sowie „andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ jeweils getrennte Konten und erstellt für den Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ einen Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ umfasst die wirtschaftliche Nutzung des Eigentumsrechts an den Elektrizitätsversorgungsnetzen der ZEAG durch deren Verpachtung an die 100-prozentigen Tochtergesellschaften NHF und NHL sowie die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG. Darüber hinaus werden in diesem Tätigkeitsbereich erstmalig gemäß Festlegung der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg die Dienstleistungen gegenüber der Netztochter NHF ausgewiesen. Der Stromvertrieb, der Geschäftsbereich „Erneuerbare Energien“ einschließlich der „Shared Services“ werden in den „Anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ erfasst. In dem Geschäftsbereich „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors“ werden die Aktivitäten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung (Finanzanlagen), Nahwärmeversorgung sowie der Bereich Dienstleistungen abgebildet. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüsselungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ertragslage

Absatz und Umsatz

Stromabsatz in Mio. kWh	2024	2023	Veränderung in %
B2B-Kunden	501	593	-15,5
B2C-Kunden	211	240	-12,1
Sonstige Stromlieferungen	<u>495</u>	<u>480</u>	+3,1
	<u>1.207</u>	<u>1.313</u>	-8,1

Umsatz in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Stromerlöse	213,1	291,5	-26,9
Sonstige Erlöse	<u>24,5</u>	<u>37,5</u>	-34,7
	<u>237,6</u>	<u>329,0</u>	-27,8

Der Stromabsatz verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 106 Mio. kWh auf 1.207 Mio. kWh (Vorjahr 1.313 Mio. kWh). Besonders deutlich reduzierten sich die Stromlieferungen an Industrie- und Gewerbekunden (B2B) auf 501 Mio. kWh (Vorjahr 593 Mio. kWh). Die Stromlieferungen an Privatkunden (B2C) verminderten sich ebenfalls um 29 Mio. kWh auf 211 Mio. kWh (Vorjahr 240 Mio. kWh). Der Rückgang in beiden Segmenten ist auf Kundenverluste und auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen.

Die sonstigen Stromlieferungen erhöhten sich hingegen auf 495 Mio. kWh (Vorjahr 480 Mio. kWh). Die Steigerung um 15 Mio. kWh ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme weiterer Energieanlagen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse nach Abzug der Stromsteuer reduzierten sich im Geschäftsjahr 2024 um 91,4 Mio. € auf 237,6 Mio. € (Vorjahr 329,0 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die oben beschriebenen Effekte aus Kundenverlusten sowie ein verändertes Verbraucherverhalten. Die Stromerlöse verminderten sich auf 213,1 Mio. € (Vorjahr 291,5 Mio. €), was einer Abnahme von 78,4 Mio. € entspricht. Dieses Minus ist auf das kritische Marktumfeld zurückzuführen, welches die Erlösmöglichkeiten einschränkte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen deutlich um 16,6 Mio. € auf 20,6 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €). Dies ist hauptsächlich auf Erträge aus Anlagenabgängen zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 um 69,7 Mio. € auf 218,6 Mio. € (Vorjahr 288,3 Mio. €). Hauptsächlich verantwortlich dafür waren die deutlich geringeren Aufwendungen für den Strombezug, die um 77,6 Mio. € auf 133,5 Mio. € zurückgingen (Vorjahr 211,1 Mio. €). Gegenläufig dazu stiegen die Aufwendungen für Netznutzung um 6,4 Mio. € auf 65,8 Mio. € (Vorjahr 59,4 Mio. €), bedingt durch den Wegfall des Zuschusses für Übertragungsnetzentgelte, was zu höheren Kosten führte.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 1,7 Mio. € auf 11,0 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €). Im Wesentlichen resultiert dieser Anstieg aus erhöhten Instandhaltungsaufwendungen.

Personalstand 31.12.	2024	2023
Mitarbeiter/-innen	<u>148</u>	<u>146</u>

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 20,9 Mio. € (Vorjahr 17,3 Mio. €), dies entspricht einem Anstieg von 3,6 Mio. €. Diese Zunahme ist auf die Anpassung der Vergütungstarife sowie auf den im Vorjahr im Laufe des Jahres gestiegenen Personalbestand zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind aufgrund einer Sonderabschreibung auf eine Erzeugungsanlage um 0,7 Mio. € auf 7,8 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich leicht um 0,9 Mio. € auf 12,8 Mio. € (Vorjahr 13,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2024 erreichte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) rund 14,7 Mio. €, was einer Steigerung von etwa 7,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf einmalige Sondereffekte aus der Veräußerung unserer langfristig gehaltenen Anlagefonds und periodenfremde Erlöse zurückzuführen. Gegenläufig ergaben sich negative Effekte aus preisbedingt geringeren Erlösen aus der Vermarktung der Stromerzeugung im Bereich der Erneuerbaren Energien und rückläufigen Margen im Stromvertrieb.

Beteiligungsergebnis

Im Berichtsjahr betrug das Beteiligungsergebnis lediglich 4,1 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahreswert von 18,0 Mio. € einen deutlich geringeren Beitrag zum Unternehmensergebnis darstellt. Dies ist insbesondere auf die geringeren Beteiligungserträge aus unseren Wind-Onshore-Beteiligungen zurückzuführen. Diese reduzierten sich auf 4,9 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €). Da die Wind-Onshore-Beteiligungen ihre Gewinne phasenverschoben ausschütten, resultiert dieser Effekt aus dem Geschäftsjahr 2023 und ist im Wesentlichen auf rückläufige Marktpreise gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 zurückzuführen.

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft NHF entwickelten sich positiv. Sie reduzierten sich auf -1,4 Mio. € (Vorjahr -5,5 Mio. €). Ein deutlich stärkerer Rückgang konnte aufgrund rückläufiger Durchleitungsmengen jedoch nicht erzielt werden. Bei der Gasversorgung Unterland GmbH, mit der – wie auch mit der NHF – ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, betrug die Ergebnisabführung -2,3 Mio. € und lag damit klar unter dem Vorjahreswert von 8,2 Mio. €. Hauptursächlich hierfür sind periodenfremde Ergebniseffekte aus den Vorjahren in Höhe von 4,6 Mio. €.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte im Geschäftsjahr 2024 um 0,4 Mio. € auf 2,4 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr 2,0 Mio. €). Diese Verbesserung ist hauptsächlich auf die gestiegenen Zinserträge aufgrund der Zinswende zurückzuführen. Erhöhte Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen zur Finanzierung unserer Wachstumsinvestitionen sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen wirkten sich jedoch negativ auf das Ergebnis aus.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte im Geschäftsjahr 2024 21,3 Mio. € (Vorjahr 27,3 Mio. €). Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (0,1 Mio. €; Vorjahr -3,1 Mio. €) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 24,2 Mio. €) erzielt. Die geringere Steuerlast ist hauptsächlich auf die im Berichtsjahr reduzierten Gewinne von Tochtergesellschaften mit phasenverschobener Gewinnausschüttung sowie auf steuerliche Sondereffekte zurückzuführen. Steuerlich sind die der ZEAG zuzurechnenden Gewinne grundsätzlich jeweils im laufenden Jahr zu berücksichtigen.

Finanzlage

Die Cashflow-Rechnung bildet die Finanzlage der Gesellschaft ab. Im Berichtsjahr wurden Vorgaben zur Kapitalflussrechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegung Änderungsstandard Nr. 13 (DRÄS 13) angewandt. Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit hat sich maßgeblich aufgrund der Verbesserung des Nettoumlaufvermögens von -1,4 Mio.€ im Vorjahr auf 28,6 Mio. € verbessert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte im Geschäftsjahr 2024 per Saldo zu Mittelabflüssen in Höhe von -5,5 Mio. € (Vorjahr -19,1 Mio. €). Positiv wirkte sich der deutliche Anstieg der Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen aus, hauptsächlich bedingt durch den Verkauf eines Finanzfonds. Auch die Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen durch Tochtergesellschaften trug erheblich positiv zum Cashflow bei. Im Gegenzug erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen, was sich negativ auf den Cashflow auswirkte. Zudem wirkten sich niedrigere Beteiligungserträge im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr negativ aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf -23,1 Mio. € (Vorjahr -16,0 Mio. €). Insbesondere die Tilgung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wirkte sich negativ auf den Cashflow aus. Dabei handelt es sich um die erste Tilgung aus einem langfristigen Darlehen der EnBW, das zweckgebunden für den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung bei der ZEAG bzw. deren Tochtergesellschaften verwendet wurde. Die Mittelabflüsse aus Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre erhöhten sich deutlich auf -8,7 Mio. € (Vorjahr -0,8 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Dieser Sachverhalt resultierte aus der Teilnahme am Cash-Pooling der EnBW seit Jahresanfang 2023. Über das Cash-Pooling sind die operativen Liquiditätsschwankungen ohne Verfügungsbeschränkungen abgesichert. Die Gesellschaft war somit jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2024 uneingeschränkt nachzukommen. Kreditlinien bei Finanzinstituten zur Sicherstellung kurzfristiger Liquiditätsschwankungen bestehen wegen des Cash-Pooling nicht mehr. Von unserer Hausbank werden weiterhin Avalkredite in Anspruch genommen (10,4 Mio. €; Vorjahr 6,4 Mio. €).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 8,9 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) in unsere Stromverteilnetze getätigt. Diese lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Fokus lag auf Erweiterungen, beispielsweise der Erschließung von Neubaugebieten und der Verstärkung unserer Stromnetze in den Konzessionsgebieten. Im Segment Erneuerbare Energien investierten wir 3,1 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) hauptsächlich in die Infrastruktur zukünftiger Windparks sowie in die Stromerzeugung aus PV-Anlagen. Im Bereich Dienstleistungen wurden weitere wesentliche Investitionen getätigt, insbesondere in den Ausbau zahlreicher Nahwärmeprojekte (1,3 Mio. €, Vorjahr 3,6 Mio. €).

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2024 20,3 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Dies ist vor allem auf die Bestellung von Umspannwerken für die Infrastruktur unserer Wind- bzw. PV-Parks zurückzuführen. Die Finanzierung erfolgt über die im Cash-Pool gebündelten Mittel.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verringerte sich zum 31. Dezember 2024 um 17,8 Mio. € auf 475,0 Mio. € (Vorjahr 492,8 Mio. €).

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 31,6 Mio. € auf 358,1 Mio. € (Vorjahr 326,5 Mio. €). Diese Veränderung resultierte hauptsächlich aus einem Anstieg der Finanzanlagen um 37,9 Mio. € auf 268,4 Mio. € (Vorjahr 230,5 Mio. €). Ursächlich hierfür waren insbesondere deutlich gestiegene Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie erhöhte Beteiligungsbuchwerte, die aus Einlagen in neu gegründete Tochtergesellschaften und aus Kapitalzuführungen an verbundene Unternehmen resultierten. Das Umlaufvermögen (mit ARAP) reduzierte sich um 49,9 Mio. € auf 116,8 Mio. € (Vorjahr 166,7 Mio. €). Diese Veränderung betraf überwiegend verringerte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des gestiegenen Bilanzgewinns sowie durch Zuführungen zu den Gewinnrücklagen auf 239,2 Mio. € (Vorjahr

226,6 Mio. €); dadurch stieg, bei gleichzeitig gesunkener Bilanzsumme, die Eigenkapitalquote deutlich von 46,0 % auf 50,4 %. Das Fremdkapital verringerte sich um 30,4 Mio. € auf 235,8 Mio. € (Vorjahr 266,2 Mio. €). Die Rückstellungen reduzierten sich um 15,2 Mio. € auf 105,1 Mio. € (Vorjahr 120,3 Mio. €), dies ist weitestgehend auf geringere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, insbesondere für Strombezugsaufwendungen, zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 verringerten sich die Verbindlichkeiten auf 107,6 Mio. € (Vorjahr 122,1 Mio. €). Dieser Rückgang resultiert daraus, dass trotz des Investitionsvolumens keine weitere Tranche aus einer Darlehensvereinbarung mit der EnBW abgerufen wurde, die zweckgebunden für den Ausbau der erneuerbaren Erzeugungsinfrastruktur vorgesehen ist.

Das Fremdkapital umfasst 75,2 Mio. € (Vorjahr 66,3 Mio. €) an Pensionsrückstellungen und 90,6 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €) an Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen

NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn (NHF)

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhten sich die Umsatzerlöse der NHF auf 119,0 Mio. €, verglichen mit 102,5 Mio. € im Vorjahr. Hauptursächlich hierfür waren preisbedingte Steigerungen der Netznutzungserlöse, trotz einer reduzierten Durchleitungsmenge.

Vor Steuerumlage und Ergebnisabführung wurde ein Fehlbetrag von -1,4 Mio. € verzeichnet (Vorjahr -5,5 Mio. €). Positive Effekte aus regulatorischen Einflüssen auf die Fortschreibung der Erlösobergrenze wurden durch die genannten rückläufigen Durchleitungsmengen gemindert. Zudem belastete eine Verlustübernahme der Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG (NHL), einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der NHF, das Ergebnis. Die NHL ist verantwortlich für den Netzbetrieb der Stromkonzessionen der ZEAG in den Kommunen Flein, Leingarten, Talheim und Untergruppenbach und organisiert diesen über Betriebsführungsverträge mit der NHF.

Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn (GU)

Die GU, ein regionaler Energieversorger und 100-prozentige Tochter der ZEAG, bietet eine Vielzahl von Gasdienstleistungen für Privatkunden, Unternehmen und Kommunen an. Die GU konnte zum 1. Januar 2024 die Preise für Privatkunden senken. Grund hierfür waren die reduzierten Beschaffungskosten an den Energiebörsen, die an die Kunden weitergegeben wurden. Die gestiegenen Netzentgelte und Umlagen konnten ebenfalls durch diese ausgeglichen werden.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die GU ihren Erdgasabsatz um 122,1 Mio. kWh auf insgesamt 1.143,3 Mio. kWh steigern (Vorjahr 1.021,2 Mio. kWh). Diese Absatzsteigerung ist hauptsächlich auf eine Steigerung der Kundenzahl zurückzuführen. Aufgrund der Preissenkung für die Endverbraucher reduzierten sich die Umsatzerlöse Gas um 27,1 Mio. € auf 84,6 Mio. € (Vorjahr 111,7 Mio. €). Der Materialaufwand zeigte einen ähnlichen Trend, da die Gasbezugskosten um 23,0 Mio. € auf 65,9 Mio. € sanken (Vorjahr 88,9 Mio. €). Im Gegensatz dazu erhöhten sich die Kosten für die Netznutzung um 2,9 Mio. € auf insgesamt 17,4 Mio. € (Vorjahr 14,5 Mio. €).

Insgesamt erzielte die GU ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von -2,3 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €). Neben den bereits beschriebenen Effekten ist dies

hauptsächlich auf das periodenfremde Ergebnis in Höhe von 4,7 Mio. € zurückzuführen.

Die Investitionen in die Erweiterung und Verdichtung des Gasverteilnetzes blieben auf niedrigem Niveau (0,7 Mio. €; Vorjahr 0,9 Mio. €).

ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn

Zum 1. Juli 2024 hat die ZEAG ihre Tochtergesellschaft ZEAG Engineering GmbH an die Allgemeine Invest GmbH, eine Tochter der Gesellschafter des Business Park Heilbronn GmbH, verkauft. Der Verkauf soll die Komplexität der Schnittstellen und Verantwortlichkeiten im Park reduzieren und die zukünftige Modernisierung der Infrastruktur erleichtern. Die neue Eigentümerin soll in die interne Infrastruktur investieren, während sich die ZEAG – weiter als Partnerin – auf die externe Versorgung konzentriert. Diese Neuordnung soll die Umsetzung der Investitionen für die Kunden vereinfachen und die langfristige Versorgungssicherheit gewährleisten.

Beteiligungen an Projekt- bzw. Erzeugungsgesellschaften Erneuerbare Energien

Im Berichtsjahr leisteten unsere Beteiligungsgesellschaften in diesem Segment durch eine Gewinnausschüttung in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) weiterhin einen substantiellen Beitrag zum Beteiligungsergebnis. Die Ausschüttung basiert auf dem Geschäftsjahr 2023, welches von geringeren Strompreisen geprägt war. Demzufolge war es nicht mehr möglich, die Erzeugungsmengen unserer Anlagen zu Preisen zu vermarkten, die signifikant über dem gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegten Mindestpreis, dem sogenannten anzulegenden Wert, lagen.

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichneten die Gesellschaften einen Rückgang ihrer Stromproduktion aus Wind- und Sonnenenergie. Ursächlich hierfür waren neben einer ungünstigen Witterung auch die Tatsache, dass die vier Ende 2024 zusätzlich in Betrieb genommenen Windkraftanlagen noch keinen signifikanten Mehrertrag generieren konnten. Die Stromproduktion aus PV konnte 2024 mehr als verdoppelt werden, dies ist auf die unterjährigen Inbetriebnahmen von zwei PV-Freiflächenanlagen in Billigheim und Braunsbach-Tierberg sowie auf die erstmalige ganzjährige Produktion der im Vorjahr in Betrieb genommenen Anlagen zurückzuführen. Trotz der Mengensteigerungen bei der PV konnten die sinkenden Preise an den Strombörsen sowie die rück-

läufige Stromproduktion aus Wind nicht ausgeglichen werden. Daher liegen die Jahresüberschüsse 2024 deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau, und die voraussichtlichen Gewinnausschüttungen im Jahr 2025 werden nochmals deutlich geringer.

Das Windenergie-Portfolio der ZEAG, einschließlich ihrer Beteiligungsgesellschaften, besteht aus 45 Windenergieanlagen (Vorjahr 41 WEA) mit einer installierten Leistung von rund 149 MW. Die installierte PV-Leistung konnte durch die Inbetriebnahme der genannten drei Anlagen auf rund 55 MWp (Vorjahr rund 37 MWp) gesteigert werden.

2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ZEAG zum 31. Dezember 2024 beurteilen wir als zufriedenstellend. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden, was größtenteils auf außerordentliche Einmaleffekte zurückzuführen ist. Die im Jahr 2023 gesunkenen Gewinne unserer Tochtergesellschaften mit phasenverschobener Gewinnausschüttung sowie eine verschlechterte Ergebnissituation beherrschter Tochtergesellschaften führten zu einer negativen Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Das Ergebnis 2024 ermöglicht die Gewinnrücklagen aufzustocken und eine angemessene Dividende auszuzahlen.

Im Berichtsjahr sahen wir uns in Deutschland weiterhin mit einer herausfordernden wirtschaftlichen Lage konfrontiert, die jedoch nur in einigen unserer Geschäftsbereiche spürbar war. Um eine nachhaltig positive Weiterentwicklung sicherzustellen, wurden im Jahr 2024 bedeutende Weichenstellungen vorgenommen. Die im Jahr 2023 verabschiedete Strategie 2030 wird derzeit mit Nachdruck umgesetzt. Besonders bei der Fokussierung auf das Kerngeschäft konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden.

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG hat für das Geschäftsjahr 2024 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.“

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements (iRM)

Grundsätze

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement der ZEAG und ihren Tochtergesellschaften orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer).

Prozess

Wir definieren Chancen und Risiken als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen, nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen.

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung, Steuerung der Chancen und Risiken inkl. Überwachung, zu gewährleisten. Darüber hinaus steht die Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse im Vordergrund. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikoversorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor.

Eine Chancen- und Risikolandkarte ermöglicht es, die Chancen und Risiken zu identifizieren und zuzuordnen. Empfehlungen zu den Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden ebenfalls im Rahmen der Risikoinventur betrachtet.

In den Chancen- und Risikobericht werden Chancen und Risiken über 1 Mio. € aufgenommen. Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Ad-hoc-Berichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere TOP-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA. Die möglichen Effekte auf nichtfinanzielle TOP-Leistungskennzahlen wie z. B. Reputation oder Kundenzufriedenheit, werden ebenfalls berichtet.

4.2. Chancen- und Risikolage

Die ZEAG hat für alle erkennbaren Chancen und Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Wesentliche Risiken sind dabei:

Steigende Beschaffungspreise/Verfügbarkeit von Anlagen/Dienstleistungen

Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und die Knappheit von Materialien und Personalressourcen führen zu einer Produktionsreduktion und infolgedessen zu Preisanstiegen und längeren Lieferzeiten. Es besteht das Risiko, dass sowohl kritische Produkte/Materialien als auch Dienstleister nicht ausreichend verfügbar sind. Eine Nichtverfügbarkeit könnte wirtschaftliche und operative Prozesse wesentlich behindern. Eine finanzielle Betrachtung ergibt ein Risikopotential auf das Ergebnis von bis zu rund 5 Mio. €.

Staatlich induzierte Cyberangriffe

Die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs infolge des Russland-Ukraine-Kriegs bleibt auf hohem Niveau. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage kommen könnte. Dies könnte zu einem hohen wirtschaftlichen Schaden führen.

Datenschutz, Datensicherheit

Der fehlerhafte Umgang im Rahmen der Geschäftsprozesse bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten kann zu Risiken führen. Die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Datensicherheitsregelungen sollen die Beratungs- und Sensibilisierungsangebote gewährleisten.

Witterungsbedingte Einflüsse beeinträchtigen prognostizierte Erzeugung

Bei Solar- und Windenergieanlagen bestehen grundlegend Risiken aus Ertragschwankungen. Witterungsbedingte Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Erzeugungsmengen von den prognostizierten Erzeugungsmengen der im Portfolio befindlichen Erzeugungsanlagen abweichen. Hieraus können sich Risiken beziehungsweise Chancen im Bereich von rund 4 Mio. € bis 14 Mio. € ergeben.

Genehmigungen für Investitionen Erneuerbare Energien

Ein strategisches Ziel der ZEAG ist es, den Ausbau von PV- und Windenergieanlagen in der Region zu beschleunigen. Diese Projekte sind mit Unsicherheiten behaftet. Wesentliche Chancen und Risiken in der Projektentwicklung von Windkraft- und PV-Anlagen resultieren nach unserer Einschätzung vor allem aus dem regulatorischen Umfeld und dem daraus entstehenden Umfang und der Ausgestaltung künftiger Projektausschreibungen. Bei der Umsetzung von Projekten können sowohl verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen als auch steigende Genehmigungsanforderungen den Projektverlauf negativ beeinflussen.

Es besteht das Risiko, dass Projekte in Höhe von bis zu 21 Mio. € nicht oder zeitverzögert umgesetzt werden können.

Zinsänderungen Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Pensionsrückstellungen steigt bei sinkendem Zinssatz und nimmt bei steigendem Diskontierungssatz ab. Aus den Veränderungen des Diskontierungszinses ergeben sich Risiken beziehungsweise Chancen. Wir rechnen für die folgenden Jahre mit einer moderaten bis wesentlichen Chancenausprägung aufgrund der künftig zu erwartenden Zinsentwicklung.

Beschaffungsrisiken bei Strom und Gas

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend langfristig vor Beginn der Belieferung am Energiehandelsmarkt. Die Wettbewerbssituation hat sich im Strom- und Gasvertrieb aufgrund der Volatilitäten im kurzfristigen Beschaffungsmarkt verschärft. Durch die Energieeinsparungsmaßnahmen unserer Kunden schätzen wir das Mengen- und Preisrisiko als erhöht ein. Aufgrund der langfristigen Beschaffungsstrategie können unsere Beschaffungskosten deutlich über dem aktuellen Marktpreisniveau liegen. Daraus bestehen erhöhte Unsicherheiten, ob wir die Beschaffungskosten in Anbetracht des wieder verstärkt stattfindenden Preiswettbewerbs vollständig in unsere Preiskalkulation einbeziehen können. Hieraus können Risiken in Höhe von bis zu 3 Mio. € resultieren.

Risiken aus Finanzanlagen

Die ZEAG unterliegt allgemeinen Chancen und Risiken von Marktwertveränderungen insbesondere bei Volatilitäten der Zinsen und Marktpreise. Die Finanzanlagen, die durch ein externes Asset-Management gesteuert werden, unterliegen einem volatilen

Finanzmarktumfeld. Abschreibungen sind vorzunehmen, sofern die Risiken zu Wertminderungen führen, welche signifikant oder länger anhaltend sind.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Geschäftsentwicklung der ZEAG hängt in hohem Maße von der Entwicklung der energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen ab.

Im Jahr 2025 wird die Volatilität auf den Energie- und Beschaffungsmärkten weiterhin durch zunehmende globale Krisen beeinflusst. Die Auswirkungen dieser Krisen und einer möglichen Rezession in Deutschland bleiben für die ZEAG, unsere Kunden und Geschäftspartner noch handhabbar. Dennoch wird die wirtschaftliche Entwicklung risikoreicher.

Die Risiken aus Cyberattacken bleiben weiterhin auf hohem Niveau. Die im letzten Geschäftsjahr erhöhten Börsenpreise für Strom und Gas haben sich zwischenzeitlich normalisiert.

Prognosen sind aufgrund zahlreicher Faktoren, wie beispielsweise der regulatorischen Anforderungen und Gesetzgebungen im Rahmen einer nachhaltigen Energieerzeugung, von Unsicherheiten geprägt.

Wesentlicher Faktor für unsere Geschäftsentwicklung ist der Witterungsverlauf, insbesondere beim Winddargebot sowie den Durchschnittstemperaturen. Die Witterung in der Heizperiode von September bis Mai hat großen Einfluss auf unseren Absatz von Wärme und Gas. Unsere Strom-Erzeugungsmengen aus Windkraft- und zunehmend mehr PV-Anlagen sind vom natürlichen Wind- und Sonnenaufkommen abhängig. Die Entwicklung dieser Einflussfaktoren führt in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage kann ferner durch die anhaltenden Wettbewerbs- und Marktrisiken beeinträchtigt werden.

Aus aktueller Perspektive gibt es keine Risiken, die im Berichtszeitraum den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4.3. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der ZEAG ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Die Basis der rechnungslegungsbezogenen Methodik bildet der COSO-II-Standard des internen Kontrollsystems.

Prozess

Standardisierte Prozesse sollen die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung gewährleisten.

5. Prognosebericht

Der Prognosebericht behandelt – soweit möglich – die voraussichtliche Entwicklung der ZEAG und ihres Umfelds im nächsten Geschäftsjahr.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

In ihrem Ausblick 2025 berichtet die Bundesregierung, dass sich die deutsche Wirtschaft nur langsam aus der verlängerten Phase wirtschaftlicher Stagnation löst. Ursächlich für die anhaltende Wachstumsschwäche war eine ungewöhnliche Häufung exogener Einflüsse die auf bereits bestehende strukturelle Probleme trafen. Zwar lassen belastende Faktoren wie der Kaufkraftverlust nach, jedoch dürfte die Inflation aufgrund von Basiseffekten und gestiegenen Lohnabschlüssen noch einige Zeit oberhalb der Zwei-Prozent-Marke verbleiben. Nach einer Rate von 2,2 % im Jahr 2024 wird für 2025 erneut ein Verbraucherpreisanstieg von 2,2 % prognostiziert.

Die wieder steigenden Reallöhne und eine leichte Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt könnten im Jahresverlauf zu einer Erholung der Binnenwirtschaft beitragen. Allerdings bleibt die Perspektive für den Außenhandel angesichts vielfältiger geopolitischer Risiken und eines verschärften internationalen Wettbewerbsdrucks gedämpft. Die Bundesregierung geht dennoch davon aus, dass die belastenden Einflüsse im Laufe des Jahres 2025 nachlassen werden und die positiven binnenwirtschaftlichen Faktoren zunehmend Wirkung zeigen. Für das Gesamtjahr 2025 wird ein moderater Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,3 % erwartet, nach einem Rückgang um 0,2 % im Vorjahr. Die IHK Heilbronn-Franken berichtet in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage, dass die regionale Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2025 stagniert und wenig Hoffnung auf rasche Besserung besteht. Nur jedes siebte Unternehmen erwartet bessere Geschäfte, während mehr als ein Viertel mit einer Verschlechterung rechnet und die Mehrheit von einer unveränderten Lage ausgeht. Keine Branche blickt optimistisch auf 2025; besonders der Großhandel und die Gastronomie sind pessimistisch gestimmt. Auch in Industrie und Einzelhandel herrscht gedämpfte Stimmung. Die neue Bundesregierung steht vor großen Herausforderungen, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und das Vertrauen der Unternehmen zurückzugewinnen.

Basierend auf der aktuell prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2025 werden voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse

auf den Geschäftsverlauf der ZEAG erwartet. Allerdings stützen sich die im Jahr 2024 erstellten Planungen für 2025 auf einen optimistischeren Ausblick hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung in den Zielmärkten. Auch vor diesem Hintergrund bleiben diesbezügliche Prognosen mit hohen Unsicherheiten behaftet.

Neben konjunkturellen Effekten unterliegt der Energieverbrauch der Industrieunternehmen kundenspezifischen Entwicklungen, wie z. B. einer verbesserten Energieeffizienz. Bei den Privatkunden werden Änderungen im Energieverbrauch neben einer verbesserten Energieeffizienz, insbesondere auch durch Witterungseffekte beeinflusst.

Aufgrund der Nachwirkungen des Wegfalls der russischen Gaslieferungen und der damit verbundenen Energiekrise kann es trotz Einhaltung der gesetzlichen Füllstandsvorgaben für die Gasspeicher bei extrem kalten Wintertemperaturen dazu kommen, dass die Speicherkapazität bis zum Ende des Winters vollständig erschöpft ist. In einem solchen Szenario kann, das bisher durch Einsparungen erzielte Verbrauchsniveau nicht vollständig gedeckt werden, was zu einer potenziellen Versorgungslücke führt. Diese Situation erhöht das Risiko erheblicher Preisschwankungen auf den Energiemärkten und belastet sowohl Industrieunternehmen als auch Privathaushalte finanziell.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, geprägt von Energiewende, Digitalisierung, Sektorkopplung und dem Streben nach Autarkie. Trotz dieser Veränderungen bleibt die Abhängigkeit von Regulierung und politischer Einflussnahme bedeutend. Nachdem im Geschäftsjahr 2023 noch volatile und hohe Strom- und Gaspreise verzeichnet wurden (verstärkt durch den Krieg in der Ukraine), haben sich die Energiepreise in 2024 mittlerweile stabilisiert. Die wirtschaftlichen Aussichten für Energieversorger sind derzeit von mehreren wichtigen Trends wie der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung, der Digitalisierung sowie von geopolitischen Spannungen und dem Klimawandel geprägt.

Diese Faktoren zeigen, dass Energieversorger sich anpassen und innovative Lösungen entwickeln müssen, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG
Prognose-Ist-Vergleich 2024 / Prognose 2025

	Einheit	2024 Prognose	2024 Ergebnis	2025 Prognose
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	Mio. €	ca. 290	253,4	ca. 249
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	ca. 1	14,7	ca. 1
Finanz- und Beteiligungsergebnis	Mio. €	ca. 13	6,5	ca. 10
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	ca. 14	21,2	ca. 11
Investitionen in Sachanlagen und immat. Vermögensgegenstände	Mio. €	ca. 12	8,9	ca. 11,6
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Stromabsatz an Endkunden	GWh	ca. 850	712	ca. 739
Mitarbeiterkapazitäten	Anzahl	ca. 154	139	ca. 162

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung 2025

Im Geschäftsjahr 2024 übertraf das operative Ergebnis (EBIT) mit 14,7 Mio. € unsere Prognose (1 Mio. €) deutlich. Dies ist im Wesentlichen auf einen Sondereffekt aus der Veräußerung der im Anlagevermögen gehaltenen Finanzfonds zurückzuführen. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 253,4 Mio. € und blieben damit hinter der Prognose von ca. 290 Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist auf preis- und mengenbedingt geringere Erlöse aus dem eigenproduzierten Strom zurückzuführen. Darüber hinaus führten geringere Belieferungen an Endkunden zu weiteren Erlöseinbußen. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis entwickelte sich unerwartet negativ und lag mit 6,5 Mio. € deutlich unter dem prognostizierten Wert von etwa 13 Mio. €. Hauptursächlich für diesen Rückgang waren die verminderten Ergebnisbeiträge der Bürgerenergieprojekte im Bereich der Erneuerbaren Energien. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Marktpreisen sowie witterungsbedingt reduzierten Erzeugungsmengen.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir einen herausfordernden Geschäftsverlauf. Die Prognose für die Umsatzerlöse liegt mit ca. 249 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die operative Ergebnisentwicklung wird voraussichtlich durch rückläufige Absatzmengen aus der Endkundenbelieferung mit Strom sowie preisbedingt

geringeren Erlösen für den eigenproduzierten Strom belastet. Wir prognostizieren ein operatives EBIT von ca. 1 Mio. €, was einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Ergebnis von 14,7 Mio. € im Jahr 2024 darstellt. Dieser Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr durch einmalige Sondereffekte begünstigt war, die im Jahr 2025 nicht erneut in diesen Ausmaßen erwartet werden. Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem im langjährigen Vergleich guten Finanz- und Beteiligungsergebnis von rund 9,7 Mio. €.

Für das Jahr 2025 planen wir die Umsetzung eines Investitionsprogramms in Höhe von rund 11,6 Mio. €. Davon sind etwa 4,7 Mio. € für Investitionen in unser Stromverteilnetz vorgesehen. Als weiterer Investitionsschwerpunkt ist zudem der Ausbau von hocheffizienten Nahwärmeversorgungsanlagen geplant.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in Führungspositionen

Nach Maßgabe der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben Aufsichtsrat und Vorstand der ZEAG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen:

In seiner Sitzung am 21. März 2023 beschloss der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2027 von mindestens 22 %. Der Aufsichtsrat war am 31. Dezember 2024 mit drei Frauen und sechs Männern besetzt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde erreicht und beträgt damit derzeit 33 %.

Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung vom 22. März 2022 die Zielgröße für den Anteil weiblicher Mitglieder im Vorstand bis zum 31. Dezember 2026 beschlossen, die seit-her unverändert gilt. Die Zielgröße wurde mit „Null“ Prozent (0 %) festgelegt.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2026 bestellt. Planmäßig wird in dem Zeitraum bis 31. Dezember 2026 keine Veränderung zu erwarten sein. Hierbei wurde berücksichtigt, dass der Vorstand derzeit aus einem männlichen Vorstandsmitglied (Herr Franc Schütz) besteht. Mit einer Zielvorgabe für den Frauenanteil im Vorstand, die über dem aktuellen Status quo liegt, wäre der Aufsichtsrat bei der Entscheidung über eine erneute Bestellung von Herrn Schütz für eine weitere Amtszeit nicht mehr uneingeschränkt frei. Um die Entscheidungsfreiheit zu wahren, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2026 nicht zu erhöhen und somit eine Zielgröße von null festzulegen.

Bei der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand auf Vielfalt und dabei insbesondere auch auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen – und zwar auf allen Hierarchieebenen.

Als gelebte Praxis bedeutet Vielfalt für die ZEAG unter anderem, unterschiedliche Lebenswelten und -phasen von Führungskräften zu beachten. In den Managementebenen unterhalb der Vorstandsebene befinden sich aktuell zwei weibliche Personen. Bei der Neubesetzung im Top- und oberen Management werden Frauen besonders angesprochen und zu einer Bewerbung ermutigt.

Zudem zeigt sich das Bestreben nach Gleichstellung darin, dass bei der Neubesetzung von Stellen bei der ZEAG, unabhängig von der Hierarchieebene, bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt berücksichtigt werden.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand der ZEAG am 12. Dezember 2024 vor dem Hintergrund der derzeitigen Besetzung und erwarteten geringen Fluktuation mit Fristsetzung bis zum 31. Dezember 2025 die Erhaltung des Status quo beschlossen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene (Bereichsleiter) unterhalb des Vorstands 25 % (Vorjahr 25 %), und der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene (Teamleiter) unterhalb des Vorstands 10 % (Vorjahr 9 %). Bei Neubesetzungen von Positionen der ersten und zweiten Führungsebene sollen diese – geeignete Bewerberinnen vorausgesetzt – zur Erhöhung der Quoten mit weiblichen Bewerberinnen besetzt werden.

Heilbronn, 13. März 2025

ZEAG Energie AG

Der Vorstand